Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 2=22 (1856)

Heft: 35

Artikel: Führer und Lehrer

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-92210

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XXII. Jahrgang.

Bafel, 1. Mai.

II. Jahrgang. 1856.

Nro. 35.

Die schweizerische Militarzeitung erscheint zweimal in ber Woche, jeweilen Montags und Donnerstags Abends. Der Preis bis Ende 1856 ist franco durch die gange Schweiz Fr. 7. —. Die Bestellungen werden direct an die Verlagshandlung "die Schweig-bauser'sche Verlagsbuchhandlung in Pafel" adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten burch Nachnahme erhoben. Verantwortliche Nedaktion: Hand Wieland, Major.

Führer und Lehrer.

Als wir (es fpricht ein Berner - Grobschut von fich und feinen damaligen Rameraden und Gradgenoffen diefer Baffe) ju Ende der dreißiger Sabre unsere Lehrzeit im Baffenhandwerf machten, da batten wir bei allen Uebungen einen Souffleur in Infruftor - Unteroffiziers - Uniform binter uns , und die meiften von uns beteten ihn an als ihren Epauletten-Bott, den guten oder bofen, je nach Umftanden. Um ihn firre zu machen, glaubten folche Anbeter reichliche Opfer an "füßem Weine" nicht fparen ju dürfen, fie glaubien ohne folche und Privatbetftunden (d. b. theuer bezahlte Privatlegionen im Reglement) ware es unmöglich durch die enge Pforte des Examens in's Himmelreich des Offiziersgrades zu gelangen. Dafür aber hatten fie dann den unermeßlichen Bortheil von deren Gunft und Gnade, des Denkens ju Sause so gut, wie vor der Mannschaft und auf dem Uebungsfelde überhoben ju fein. Der foufflirende Gott mußte ihnen alle Kommando's und etwaigen "Explifationen" (Technif) so zuzuflüftern, daß weder die Mannschaft noch der etwa beauffichtigende höhere Offizier viel davon merten fonnten oder merfen wollten. Das wichtigfte aber mar die Fürbitte dieser Seiligen höheren Ortes. Gin am rechten Orte fallen gelaffenes Wörtlein über den "charmanten jungen Mann, der einst einen ausgezeichneten Offizier geben werde, verfehlte felten - fo glaubte man - feine Wirfung ju thun." Webe dagegen dem, der ohne Tranfopfer und Bebete an diese Götter sich seinen Weg zu bahnen suchte! der das Reglement selbst einpauken, aus eigener Runde, nach eigener Beise kommandiren und expliciren oder gar instruiren wollte! wie bofe Engel folgten diefen die für andere so freundlichen Geister auf Schritt und Tritt! nichts mar recht, was folche "Sonderlinge" machten! fanden fie vor der Truppe, fo wurde jede Bewegung, jedes Wort getadelt und befpottelt; sie wurden von den Rachegeistern vor der Mannschaft und den höhern Offizieren "blamirt und lächerlich gemacht" und vornen und hinten als eigensinnige, ftarrfopfige Buricheherunter gemacht, fur; "cujonirt"

aus Leibesfräften. Golche Leute (es feien fortan unter "wir" diefe Gorte verstanden) fühlten fich in diesem Dunftreis unwohl. Sie hatten fich gerne felbfiffandig ausgebildet, batten gerne auf eigenen Fußen fichen, fich felber belfen, an ihren eigenen Reblern ternen mögen, und nur gerade so viel Leitung gewünscht, als ihnen zur Berhütung von Abwegen nöthig gemefen mare, ohne fie an freier Thatigkeit ju bindern. Sie hielten dafür, daß "etwas "faul" fei im Staate Danemarf" und ohne fich eine deutliche und vollständige Vorstellung davon machen ju fonnen, wie es eigentlich fein follte, gaben fich doch ihre Gefühle und Ahnungen oft in einzelnen Wünschen fund. Sonderbar aber, daß sie nicht sammt und sonders durchfielen, daß jene vermeintlich allein feligmachende Fürbitte am Ende bei der Brevetitirung doch nicht fo viel geholfen hatte und daß mancher Unbeter doch im Offiziererang hinter manchen Nichtanbeter zu fteben tam. - Spafbei Seite!-In Bern war damals der (bitte alle ehrenwerthe Infruftoren es nicht auf fich ju deuten) der "Inftruftorenschlendrian", das "Instruftorenunwesen" in höchster Bluthe, jene Richtung, die auf ein rein äußerliches und baber auch nur ganz augenblickliches Abthun der Aufgabe, vor einem Bug oder Strick durch wirkliche oder fünftige Evaulettentrager gewisse Worte aussprechen zu lassen, ihre einzige Aufmertfamteit richtete, die es bequemer, eines geringern Kräftcaufmandes bedürftig fand, jedes Wort vorzusagen, ale die Entwicklung der Gedanken zu befördern, welche das Truppen-, Offiziers- und Unteroffiziersforps gern in vollständigster Abhängigkeit von fich fab, um berrichen ju fonnen. Die wenigsten Inftruftoren fummerten fich im Beringften darum, ob im Ernfte und im Felde, wenn fie nicht mehr da fein murden, ihre Röglinge ihre Truppe felbft unterrichten, allein (ohne Souffleur) führen und befehligen fonnten. Die auffallendfte und mohlthuendfte Andnahme bavon bildete ber bamalige Major Brugger, von welchem es freilich fühlbar mar, daß sein Wirfen felbft in bobern Rreifen ungern gefeben murde, weghalb er auch außer seiner eigenen Thätigfeit keinen Ginfluß übte. — Wie mohl mar und,

ju Unfang der vierziger Jahre in die damalige eidg. Militärschule nach Thun famen! Statt wie in Bern ftete einen Inftruftionsunteroffizier an ber Geite jedes Offiziers oder Uspiranten ju feben, fonnten und mußten wir und ziemlich selbftftändig nach freilich febr bestimmt bezeichnetem Ziele zu bewegen, wir fonnten und mußten tüchtig arbeiten. Gin boberer Offizier übermachte und unterrichtete eine gro-Bere Zahl von und und zwar ftets mit der gang beftimmt hervortretenden Reigung, und nicht mehr in unsere eigene Thätigkeit einzugreifen, als nöthig war, selbftfändiges Vorarbeiten und Arbeiten nicht blod zu erlauben, sondern zu fordern, und zu befähigen felbst unsere Truppe zu unterrichten und zu führen und die drei anwesenden Instruktionsunteroffiziere dienten blos jum Unterrichte der Coldaten und Unteroffiziere in rein mechanischen, nicht im Felde und Gefecht, sondern blod im Quartier vorkommenden Dingen (Saberfactpacten, Mantelrollen, Seufpinnen, Striegeln und Bugen u.f. w.) und die Bahl ber Inftruftionsoffiziere beschränfte fich unferes Erinnern auf drei. Die drei Wochen der Borberei. tungsschule murden großen Theils eben auf unsere Borbereitung ju felbifffandigem Unterricht der Truppe durch und benutt, und als die Truppen hernach einrückten, wurden wir jeder vor eine seinem Rang entsprechende Abtheilung gestellt und unterrichteten sie selbst halbe Tage lang, unter der über alle solche Abtheilungen sich erstreckenden Aufsicht, nicht etwa eines Unteroffiziers oder Anfruftions. lieutenants, fondern eines über uns fiebenden Dffiziers. Es braucht mohl faum gefagt zu werden, daß "Major" Denzler die Seele dieser Unterrichtsweise war. Da bekamen wir Selbstvertrauen, da wuchs unser Muth, da murden sogar die weniger begabten unter und tüchtige Offiziere, da lernten wir und felbst zuzumuthen, daß unsere Truppe Achtung vor uns haben muffe, wenn wir fie follen führen fonnen, — daß fie erfennen muffe, wir haben unfere Sache gründlich und tüchtig los, unfere Befehlsworte feien nicht blos auswendig gelernte Etucflein, fondern beruben auf Sinn und Berftand, unerwartete Fragen bringen uns daber nicht aus der Fassung, fondern werden im Einflang mit dem Ganzen beant. wortet. Rurg wir fühlten, daß, indem wir lernten, unsere Truppen ju lehren, wir endlich lernten, fie ju führen, daß nicht nur der Sinn und 3meck jeder friegerischen Thätigkeit unserer Truppe und wird bewußter und deutlicher werden, viel mehr in unfer Fleisch und Blut eindringe, sondern daß auch das geistige Band mit der Truppe ein weit engeres werde, wir sie weit vollständiger in unsere Gewalt und hand befommen. Es war uns deutlich und die lauterfte Ueberzeugung, daß diese Unterrichtsweise dem damaligen Bernischen Schlendrian weit vorzugieben fei, und mehrere von uns (von denen noch manche waren, bei denen nun erft Luft und Liebe jum Waffendienst recht begann) verbanden fich ju dem festen Entschluß, so weit möglich auch in Bern Nehnliches durchzuführen. Solches war von unse-

wie ging uns damals ein neues Licht auf, als wir fchwer zu erlangen, und fo wurde denn bei febr vielen Unterrichtsturfen der Bernischen Artillerie nach den erften zu einiger Wiederholung verwandten Tagen der Unterricht für weitaus die meiften Racher im Schulsaal und auf dem Nebungsplage blos von den Offizieren und Unteroffizieren der Truppe felbst ertheilt. Der Erfolg war viel zu erfreulich, um nicht ju Wiederholung aufzumuntern. Die genftige Frische, welche in diesem Unterricht berrschte, flößte, wenn auch bie und da Brrthumer mit unter liefen, den Truppen mehr Luft und Leben ein, als der durch ewiges Wiederfäuen, auch bei geiftig regfamen, flebenden Inftruftoren (geschweige denn bei den weniger fähigen) nach und nach fich bildende einförmige Schlendrian mit ftets wiederfehrenden Lieblings. ausdrücken durchspickt. Auch wurde scharf und ftreng, was eigentlicher "Dienst" war, vom Unterricht geschieden, und die sonft beim Berner Inftruftions. forps fo bäufige Vermischung und Vermischung der Grenze diefer beiden Gebiete durchaus nicht geduldet, sondern jede Ginmischung des Inftruftors in den Dienft auf's Allerentschiedenfte und Strengfte juruckgewiesen. "Gutes Blut" machte dies bei manchen Infruftoren nicht. Aber wir maren ihnen schon längst aus der Schule gewachsen und die Tüchtigen unter ihnen mußten und Recht geben.

(Schluß folgt.)

Schweiz.

Ueber die in Burich ftattgehabten Schiefversuche mit fonischen Geschofen aus Kanonen nach der Erfindung bes Hrn. Stabemajor Curti, ift une von kompetenter Seite eine längere Relation zugesichert, wir beschränken uns daher für heute auf die Notiz, daß dieselben schone Resultate gezeigt haben.

Bern. Offiziereberfammlungen. Am 1. April, bem Schluffe ber von Grn. Profesor Lohbauer und vier bis fünf Mal von Offizieren gehaltenen Borträgen, wurde beschlossen, einen Versuch zu lebungen im Freien (im Kleinen, ungefähr wie sie in Ihrer uns bamals noch unbefannten "Antwort auf ein Reiseplanchen" 2te Methode bezeichnet sind) zu machen.

Um 12. April, Abends 6 lihr, fanden fich bei dem Freiburg = Murten = Scheibenweg, 18 Minuten bon ber Stadt, eine genugende Ungahl von Offizieren ein, um ein Bataillon und eine Batterie als vorhanden anzunehmen. Der Bataillonefommandant vertheilte an die übrigen Unwesenden ihre Aufgaben. Der Feind murbe in ungefahr gleicher Starte von Freiburg ber anruckenb borausgefest. Die Stellung bei Solligen, dem Englander = Gubel, Lader = Eggen und ale außerstem Boften Webermannhaus-But (nicht Wirthshaus) murbe befichtigt, Die zu treffenden Magregeln besprochen, namentlich zwei nach einander zu nehmenden Aufftellungen, bann biefe Besprechung in ber Birthichaft zu Solligen, mo noch ein Generalftabsoffizier bagu fam, fortgefest und ermuntert burch bie allgemeine Befriedigung, die diefer neue Berfuch gebracht, ohne Bogern und mit Ginftimmigfeit beschloffen: Dieje llebungen fortzufegen.

Nehnliches durchzuführen. Solches war von unse- Nächste Bersammlung, Samstags 26. bies, Abends rem damaligen Befehlshaber der Artillerie nicht Schlags 6 Uhr, zu einem ähnlichen kleinen Auflug auf